

Novene im Geist von P. Franziskus Jordan.

Erster Tag: In der Freude an der Vorsehung Gottes

Schon der junge Johann Baptist Jordan durfte Gottes Ruf, seine Führung und Vorsorge erfahren. Bei der Erstkommunion spürte er in seinem Herzen die Sehnsucht nach dem Priestertum. Von da ab fand er Freude an der Nähe Gottes. Als er in Freiburg studierte und dann in St. Peter im Schwarzwald im Priesterseminar lebte, rief Gott ihn an, sich ganz für den Glauben einzusetzen und eine apostolische Gemeinschaft zu gründen. Zusagen Gottes in der Heiligen Schrift für den, der vertraut, und persönliche Erfahrungen des Eingreifens Gottes führten ihn zu einem immer tieferen Glauben an die Vorsehung Gottes und zu einem unerschütterlichen Gottvertrauen.

Aber er musste auch durch das Dunkel schwerer Prüfungen gehen. Schon früh durchlebte er Erfahrungen der Gottesferne. Als junger Ordensstifter erlebte er, wie die Gründung einer ersten Schwesterngemeinschaft in Rom nach seinem Geist misslang, so dass er sich von ihr trennen musste. Und gerade als die Periode der Gründungen zu einem glücklichen Abschluss gekommen war, durchlebte er größte innere Versuchungen, alles aufzugeben. Am Ende seines Lebens konnte er sagen: "Gottes Wege sind nicht unsere Wege und seine Gedanken sind nicht unsere Gedanken (Jes 55,8) Man muss sich von der Vorsehung leiten lassen und sich in Acht nehmen, sie nicht zu durchkreuzen. Manche verloren schon die Geduld und blieben auf halbem Wege stehen. Wenn man aushält, findet sich zuletzt eine Lösung."

Worte von P. Franziskus

Bedenke alle - alle -Verheißungen, Versprechen und Eide, die der allgetreue, allmächtige Gott dem gemacht hat, der glaubt, der vertraut, der bittet: Abraham - Mose!

Die Göttliche Vorsehung hat mich erschaffen.

Setzen wir in allem, was uns angeht, unser Vertrauen auf Gott! Seine Vorsehung wird uns nicht vergeblich hoffen lassen. "Werft alle eure Sorge auf ihn, denn er kümmert sich um uns (1 Petr 5,7)"

Mein Vertrauen auf Gott und Gottes Vorsehung mir gegenüber gleichen den beiden Schalen einer Waage. Je mehr Gewicht man auf die eine legt wird, umso höher steigt die andere.

Wie beschämend ist es, vor jenen Schwierigkeiten zurückzuschrecken, wo menschliche Hilfe verloren scheint! Da gerade müssen Sie umso mehr auf den Herrn vertrauen! Wie kann einer sagen, er habe Gottvertrauen, wenn er in Bedrängnissen, Leiden und Arbeiten verzagt wird, wenn alles verloren zu sein scheint? Dort muss sich das Vertrauen bewähren! Es wird nicht vergebens sein: "Wenn er auf mich hofft, werde ich Ihn retten." Halten Sie an diesem Gottvertrauen fest. Leben Sie, soviel in ihren Kräften liegt, nach dem Willen Gottes... Ist aber der Herr unsere Stütze, dann kann uns nichts schaden, und wenn auch die ganze Hölle sich gegen uns empört!

Immerwährendes Erbe sei Euch das Vertrauen auf die göttliche Vorsehung, die Euch wie eine gütige Mutter fürsorglich ernährt... Setzt auf Gott allein alle Hoffnung und Zuversicht! Er wird für Euch kämpfen wie ein tapferer Kriegsheld.

Gebet von P. Franziskus

Auf dich, o Herr, habe ich meine Hoffnung gesetzt, in Ewigkeit werde ich nicht zuschanden. Von dir, Herr, erhoffe ich alles, von dir erwarte ich alles. Ich hoffe und vertraue einzig auf dich. Du allein bist mein Beistand, meine Stärke, meine Hoffnung, mein Helfer. Auf dich, Herr, bin ich geworfen. Verteidige und schütze deine Sache!

Gebet

Vater im Himmel, du lässt denen, die dich lieben, alles zum Guten reichen. Du führst auch mich dem Ziel meines Lebens entgegen und hilfst mir durch den Heiligen Geist, den rechten Weg zu finden. Deiner Fürsorge überlasse ich mich ganz. Ich bitte dich, schenke mir ein unerschütterliches Vertrauen auf deinen Beistand besonders dann, wenn ich im Dunkeln gehen muss oder in Versuchung gerate. Gib, dass ich dir stets in Freude diene. Sei gelobt und verherrlicht durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Zweiter Tag: Vereinigt mit Christus in der Eucharistie

Die Erstkommunion schenkte dem zwölfjährigen Johann Baptist Jordan eine solche Freude, dass er sie von da ab jeden Sonntag empfing, was damals völlig ungewöhnlich war. Dies verwandelte ihn. Nun fand er Gefallen an geistlicher Lektüre, am Gebet und am monatlichen Empfang des Bußsakramentes. Als Seminarist und junger Priester gewann er vor allem in der Danksagung nach der hl. Kommunion die Gewissheit über seine Berufung, eine apostolische Gemeinschaft zu gründen.

Die Feier der Eucharistie und die eucharistische Anbetung war für ihn nun täglich und ein Leben lang Quelle der Freude, innerer Kraft und restloser Hingabe an seine apostolische Aufgabe. In der Vorbereitung auf die hl. Messe, besonders aber in der langen Danksagung nach der Kommunion und in den Zeiten der Anbetung war er so völlig mit dem Herrn geeint und in das Gespräch mit ihm eingetaucht, dass er alles um sich herum vergaß. In seinem Geistlichen Tagebuch finden sich drei Gebete voller Jubel in der Erwartung der Kommunion.

Worte von P. Franziskus

...was schenkt Jesus Ihnen? Er, vor dem die Cherubim und Seraphim sich tief in Anbetung verneigen, vor dem die Engel und Heiligen des Himmels ihr Angesicht verhüllen, da der Glanz Seiner Herrlichkeit so überwältigend ist? Was schenkt er Ihnen, Er, der Himmel und Erde und alles, was in ihnen ist, besitzt? Er wusste nichts Größeres zu geben als sich selbst. Er schenkt sich Ihnen mit Fleisch und Blut, mit Leib und Seele, mit Gottheit und Menschheit. O denken Sie oft daran, wer bei Ihnen ist, wen Sie empfangen, wer in Ihrem Herzen als König wohnt... Dieses Geheimnis ist so erhaben und so voll tiefer Gedanken, dass Sie es in Ihrem ganzen Leben nicht erschöpfen können. Gehen wir im Schmerz zu Jesus im heiligsten Sakrament und schütten wir dort unsere Herzen aus. Lasst uns Zuflucht finden bei Ihm, der die innersten Qualen unseres Herzens kennt. Er hat die Macht, uns in den Härten des Lebens und in allen Betrübnissen aufrecht zu halten... Wohl mögen Stunden des Leidens und des inneren Kampfes über uns hereinbrechen, in denen wir wirklich glauben, Gott habe uns verlassen, in denen wir nicht mehr wissen, was wir tun sollen. Eilen Sie dann zum Heiland. Kein Mensch kann Sie je so lieben, wie Er Sie liebt.

Und dann der würdige Empfang der heiligen Kommunion! Sie sollten von der Kommunionbank weggehen wie Feuer sprühende Löwen. Wie Löwen gehen wir weg von diesem Mahle, Feuer sprühend gegen die Dämonen!

Jubelruf von P. Franziskus

Freue dich und juble, bedrängte Seele, denn der Schöpfer des Alls nimmt bei dir Wohnung!
Es kommt zu dir der König der himmlischen Chöre, es kommt zu dir Gott, der Starke, der Allmächtige.

Freue dich und juble! Es kommt zu Dir der König der Jungfrauen.

Freue dich und juble! Es kommt zu Dir der Herr der Engel.

Freue dich und juble, bedrängte Seele. Es kommt zu dir nicht etwa ein Engel, nicht ein Heiliger; es kommen zu dir nicht die Cherubim und Seraphim. Es kommt zu dir der König und Herr der Engel und aller Heiligen, der König der Cherubim und Seraphim.

Freue dich und juble, jauchze und frohlocke, denn es kommt nicht die Jungfrau der Jungfrauen, sondern der Allerhöchste selbst, der Reinste, der König der Jungfrauen, der Heiligsten, der Geduldigste, der Mächtigste, der Mildeste, der Arzt aller Leiden, der Heiland der Welt. Tauche ein in den Ozean der Liebe deines Gottes!

Gebet

Herr Jesus Christus, in der heiligen Kommunion wirst du eins mit uns und vereinigst uns mit dir und unseren Brüdern und Schwestern. Du willst in mir leben und deine Liebe durch mich denen zeigen, für die ich Verantwortung trage, und allen, die meine Wege kreuzen.

Verwandle mich und schenke mir deine Gesinnungen. Sei gepriesen mit dem Vater und dem Heiligen Geist jetzt und in Ewigkeit. Amen

Dritter Tag: Versenkt in das Wort Gottes

Im Jahr seiner Vorbereitung auf die Diakonats- und Priesterweihe in St. Peter im Schwarzwald fand der junge Jordan zu einer großen Liebe zur Heiligen Schrift. Er studierte sie nicht nur. Er las sie, um sie als Wort, das Gott an ihn richtete, aufzunehmen, es zu meditieren und sein Leben nach ihm auszurichten. In diese Zeit gehört sein Vorsatz: „Führe mit dem lieben Heiland deine geistlichen Gespräche! Setze dich demütig und gelehrig zu seinen Füßen und höre aufmerksam auf seine Worte!“ Im Johannesevangelium (17, 3) fand er das Wort, das ihn zutiefst bewegte und das ihm die Sendung seiner Gründung zeigte. Und aus anderen Worten der Schrift formte er seine „Große Apostolatsregel“.

Aber schon als Heranwachsender war er Jesus Christus, dem Wort Gottes in Person, im Spiegel der Heiligen begegnet. Nach Joseph Ratzinger – Papst Benedikt XVI. sind die Heiligen ja in einzigartiger Weise Exegeten des Evangeliums: „Sie alle sind Auslegung Jesu Christi“. Heiligenbiographien zogen Jordan unwiderstehlich an und prägten ihn. Im Seminarjahr in St. Peter notierte er sich ungezählte geistliche Anregungen von Heiligen. Er ließ sich von ihnen ermutigen, auf dem Weg zu vollkommener Liebe voranzukommen.

Worte von P. Franziskus

Diene allein Gott!

Nähre und stärke deine Seele in dreifacher Weise:

- mit dem Brot des Lebens
- mit der Meditation
- mit der geistlichen Lesung!

Studiere intensiv die Heilige Schrift!

Bemühe dich sehr, die Hl. Schrift zu betrachten und zu studieren, dich in sie zu versenken!
Benütze dazu einen guten Kommentar...

Wenn es dein Beichtvater gestattet, dann meditiere oft, d.h. täglich die hl. Schrift!

Der geistlichen Lesung will ich mich mit Bescheidenheit und in einer Haltung der Demut widmen, in dem Bewusstsein, wie geringe Fortschritte ich bisher im geistlichen Leben gemacht habe.

Ferner will ich die Heilige Schrift mit großer Ehrfurcht und Andacht lesen, ganz besonders achtsam auf all das, was mir hilft, demütig zu werden.

Widme dich dem Gebet!

Unterlasse nie die Betrachtung! Mache sie mindestens als Lesung mit Reflexion!

Schenk die Tage deinem Nächsten, die Nächte nimm für betrachtendes Gebet! "Jesus ging auf einen Berg, um zu beten und er verbrachte die ganze Nacht im Gebet zu Gott" (Lk 6, 12).

Bemühe dich um die Erkenntnis der Wahrheit und setze dich für sie ein! Erwäge die Worte: "...zu erleuchten, die in Finsternis und im Schatten des Todes sitzen" (Lk 1,79).

„Das ist das ewige Leben: dich, den einzigen wahren Gott, zu erkennen und Jesus Christus, den du gesandt hast“ (Joh 17,3).

Gebet von P. Franziskus

Gebet von P. Franziskus

O unermessliche Größe und Allmacht Gottes, gib mir doch einen so festen Glauben und ein so großes Vertrauen, wie sie nur ein Mensch mit dir und durch dich haben kann! Oh, ich erkenne mein Nichts, aber durch dich, o Herr, vermag ich alles.

Lebe du in mir, töte mich und lebe du! Es ersterbe alles, was deinem Wirken in mir hinderlich ist, so wie du es willst.

Gebet

Gott, unser Vater, Du offenbarst dich uns in der Heiligen Schrift, wenn wir dein Wort in der Liturgie gläubig hören und wenn wir es betend lesen. In deinem Sohn Jesus Christus, der dein Wort ist, lernen wir dich kennen und lieben. Schenke mir durch den Heiligen Geist ein hörendes Herz, damit ich ihn durch den Glauben in mein Leben aufnehme und damit er in mir immer mehr Gestalt gewinnt. Dies erbitte ich durch ihn, Christus, unseren Herrn. Amen

Vierter Tag: Tempel des Heiligen Geistes

P. Franziskus Jordan war voller Freude über das Wirken des Heiligen Geistes, der im Pfingstgeschehen auf die Apostel herabgekommen war und der auch heute in den Gläubigen Wohnung nimmt und sie mit apostolischem Feuer erfüllt. Schon als Seminarist hatte er es sich zur Gewohnheit gemacht, den Heiligen Geist anzurufen. Als Gründer war es ihm wichtig, die ihm Anvertrauten zu einer lebendigen Beziehung zu ihm zu ermutigen und sich täglich an ihn zu wenden. Tempel des Heiligen Geistes zu sein – das verstand er als Anruf, sein Herz von ihm formen zu lassen, es bedeutete ihm aber vor allem das beglückende Geschenk von Licht und Friede, von geistlicher Frische und Fruchtbarkeit. Er rief sich zu: „Verehere von ganzem Herzen den Heiligen Geist und fördere seine Verehrung! Bete täglich das ‚Komm, Heiliger Geist‘, damit du immer das Rechte erkennst und tust!“

Worte von P. Franziskus

Verehere recht den Heiligen Geist und fördere seine Verehrung!

Bete täglich das Gebet „Komm, Heiliger Geist...“, damit du immer das Rechte erkennst und tust!

Mein Sohn, du hast zur Stärkung den Heiligen Geist empfangen; sei also nicht kleinmütig! Sei stark und fürchte dich nicht!

“Tempel des Heiligen Geistes“ (1 Kor 6,19)

Friede - Freude - Frische - Fruchtbarkeit - ein glücklicher Ausgang und die ewige Freude.

Rufen Sie den Heiligen Geist herab auf die Kirche, auf die Gesellschaft und auf sich selbst! Er möge die Herzensreinheit in Ihnen erhalten. Also machen Sie, dass Sie Tempel des Heiligen Geistes sind! Beten Sie, dass er sie erleuchte in den Gefahren! O wie glücklich, wie freudig werden Sie sein, wenn Sie alle vom Heiligen Geiste erfüllt sind! Welche Freude, welcher Friede, welche Wonne, welche Eintracht, welche Freude! O komm, Heiliger Geist, erfülle die Herzen deiner Gläubigen und entzünde in ihnen das Feuer der Liebe!

Der Heilige Geist will und bringt Einheit. Was wollen wir machen, wenn wir nicht eins sind? Was kann ein kleines Heer gegen so viele Feinde, wenn es nicht unter sich fest und kompakt ist? Darum beten Sie und beten Sie täglich zum Heiligen Geiste, dass er uns helfe, dass wir stets eines Sinnes sind, mit einem Herzen und einem Mund den Herrn preisend und verkündend!...Sind wir eins im Heiligen Geiste, so haben wir niemanden zu fürchten...Darum benützen Sie die Zeit gut, dass Sie beten, dass Sie den Heiligen Geist recht verehere und womöglich täglich wenigstens einmal das „Komm, Schöpfer Geist“ beten, wie es die Zeit und die Umstände erlauben. Dann werden Sie sehen, wie Großes Sie wirken. Und wenn auch die Fluten zusammenschlagen über einem und er in Meerestiefen zu versinken droht - er wird immer wieder emporkommen.

Salvatorianisches Gebet

Ich danke Dir, Heiliger Geist, du Licht und Frieden unserer Herzen. Entzünde mein Herz mit dem Feuer deiner göttlichen Liebe. ‚Wo nicht Deine Gottheit thront, nichts im Menschen Gutes wohnt, nichts in ihm ist sündenrein. Wasche, was befleckt ist, heile, was verwundet ist, tränke, was da dürre steht!‘

Gebet

Gott Heiliger Geist, durch dich ist Gottes Liebe ausgegossen in unsere Herzen, wenn wir uns dir öffnen. Du erfüllst uns mit Glaube, Hoffnung und Liebe und beschenkst uns mit deinen Gaben. Schenke mir innere Stille, damit ich deine Erleuchtungen und Anregungen vernehme. Gib mir Gehorsam, damit ich mich von dir leiten lasse. Gib mir Tapferkeit, wenn ich ohne Freude und Trost bin und entzünde mein Herz mit dem Feuer deiner Liebe. Du lebst und wirkst mit dem Vater und dem Sohn jetzt und immerdar. Amen.

Fünfter Tag: Im Gebet mit Gott vereint

Die Mitbrüder von P. Jordan erlebten ihn als einen geistlichen Vater, der inmitten aller Tätigkeiten tief in Gott versunken war. Zeiten der Meditation des Wortes Gottes und des nächtlichen Gebetes einten ihn mit Gott und erfüllten ihn mit apostolischem Feuer. Mehr und mehr wurde sein ganzes Leben zu einem einzigen Gebet der Sehnsucht nach dem Heil aller Menschen. Aus innerster Überzeugung konnte er sagen: „Das Gebet ist die größte Macht der Welt.“ Er musste freilich auch die scheinbare Vergeblichkeit des Betens bestehen. Jahrzehnte lang verspürte er als reifer Ordensgründer einen ständigen Anruf, von neuem Gemeinschaften zu gründen. Er hörte nicht auf, durch ein immer dringenderes Beten diese Anrufe aufzunehmen. Aber Gott eröffnete ihm keinen Weg. Am Ende durfte er aber einen tiefen Frieden erfahren und in sein Geistliches Tagebuch den Eintrag machen: „Es ist, als öffnete sich der Verkehr mit Gott und den Heiligen.“ In den Qualen seiner Todeskrankheit gab er sich Jesus anheim: „Mein Jesus, ich bin Dein, ja Dein, Dein ganz allein.“

Worte von P. Franziskus

Bete allezeit in tiefster Demut und mit größtem Vertrauen.
Nichts halte dich davon ab.

O geliebtester Jesus, Bräutigam meiner Seele, gib mir, dass ich dich immer über alles liebe!

Was gibt es Tröstlicheres in diesem Tal der Tränen, als durch Betrachtung und Kontemplation mit Gott in eine ganz nahe Beziehung treten zu dürfen! - O Mensch, in der Betrachtung der göttlichen Geheimnisse tust du bereits, was die Aufgabe der Engel ist.

Denken Sie an Moses, wie er die Hände zum Himmel erhob und Hilfe erlangte! Denken Sie nach, wie viel Unglück, Unheil und Gefahr durch das Gebet - das demütige - abgewandt worden ist. Darum gehen Sie alle hin vor den Vater! Dort tragen Sie vertrauensvoll und reinen Herzens - soweit dies möglich ist - Ihre Anliegen vor, und bitten und flehen Sie ohne Unterlass!... Wenn Sie recht beten, werden Sie umgewandelt, so möchte ich sagen. Ihre Kräfte, ihre Körper werden vergeistigt, jene niederen Leidenschaften werden nach und nach... schwinden, und ein anderer Geist wird die Oberherrschaft bekommen!

Dort (im Gebet) sollen Sie das Feuer holen und es auf Erden vermehren, dort sollen Sie sich stärken, dort sollen Sie ruhen, wenn Sie in den Arbeiten in der Welt, im Apostolat verwickelt sind.... Wenn Sie nicht Männer des Gebetes sind, so versprechen Sie sich nicht viel. Wenn Sie aber Männer des Gebetes sind, so hoffe ich, dass Sie zur Ehre Gottes mit seiner Gnade Großes wirken.

Gebete von P. Franziskus

In deine Arme, o mein Heiland und Erlöser, werfe ich mich. Mit dir, für dich, durch dich und in dir will ich leben und sterben.

O Gott, um der Verdienste Jesu Christi willen hilf mir, dass ich ganz für dich lebe.

In Wahrheit ist es würdig und recht, angemessen und heilsam, dir immer und überall zu danken, Herr, Heiliger Vater, allmächtiger Gott!

Gebet

Gott, unser Vater, dein Sohn hat seine Jünger zu beten gelehrt. Nach seinem Wort werden wir erhört werden, wenn wir um den Heiligen Geist bitten. Schenke mir die Gnade des immerwährenden Gebetes. Gib, dass ich deine Liebe durch Glaube und Vertrauen beantworte und deinen Willen mit Freude erfülle. Mache mein Gebet und mein ganzes Leben immer mehr zu einem Lobpreis deiner Herrlichkeit. Dir sei Dank und Anbetung durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Sechster Tag: Als Apostel im Dienste des Heilandes der Welt

“Das ist das ewige Leben: dich, den einzigen wahren Gott, zu erkennen und Jesus Christus, den du gesandt hast” (Joh 17,3). Tief erfasst von diesem Wort der Schrift, wusste sich schon der Seminarist Johann Baptist Jordan von Gott gerufen, alles ihm Mögliche zu tun, um möglichst viele Menschen zu Jesus Christus, dem Heiland der Welt, zu führen. Unter diesem Anruf stehend, gründete er seine beiden Ordensgemeinschaften und Gemeinschaften für Gläubige in der Welt, auch für Akademiker und für Kinder. Durch sie alle suchte er mitzuwirken, dass das Evangelium alle Völker erreicht oder in ihnen von neuem aufblüht. Es lag ihm viel daran, dass in den Familien der Glaube in den Herzen der Kinder und Jugendlichen Wurzel fassen könne. Er selbst verbrauchte sich in der Sorge um geistliche Berufe für seine Gemeinschaften und in einer kühnen Ausbreitung seiner Ordensfamilien.

Worte von P. Franziskus

Solange noch ein einziger Mensch auf Erden ist, der Gott nicht kennt und über alles liebt, darfst du keinen Augenblick ruhen.

Solange Gott nicht überall verherrlicht wird, darfst du keinen Augenblick ruhen.

Solange die Königin des Himmels und der Erde nicht überall gepriesen wird, darfst du keinen Augenblick ruhen.

Kein Opfer, kein Kreuz, kein Leiden, keine Verlassenheit, keine Trübsal, kein Angriff, nichts sei dir mit der Gnade Gottes zu schwer. “Alles vermag ich durch ihn, der mir Kraft gibt” (Phil 4,13). Kein Verrat, keine Treulosigkeit, keine Kälte, kein Spott mindere dein Feuer! Alles aber durch Ihn, mit ihm und für ihn.

Alle Völker, Stämme, Nationen und Sprachen, verherrlicht den Herrn, unseren Gott!

Wehe mir, wenn ich dich, o Herr, den Menschen nicht bekannt mache!

O Herr, hilf mir, zeige mir den Weg! Ohne dich vermag ich nichts.

Von dir erhoffe ich alles. Auf dich, o Herr, habe ich meine Hoffnung gesetzt, in Ewigkeit werde ich nicht zuschanden.

Alle Länder, alle Völker, alle Stämme, alle Nationen, alle Sprachen, lobt den Namen des Herrn!

Alle Länder, alle Nationen, alle Völker, alle Stämme, alle Menschen! Allen bist du Schuldner. Ruht nicht, bis alle Jesus, den Heiland, erkennen, lieben und ihm dienen!
Mutter des Heilandes, bitte für uns!

Gebet von P. Franziskus

Allmächtiger Gott, hilf mir! Ich vertraue dir, du vermagst doch alles. Schau auf das Blut deines eingeborenen, geliebten Sohnes! Siehe, sende mich!

Mutter Gottes, du machtvolle Fürsprecherin, in deine Hände lege ich meine Zukunft. Hilf mir! Beschütze mich! O Gott, sieh doch die arme Menschheit! Rette sie. Sende Arbeiter in deine Ernte!

Gebet

Herr Jesus Christus, du hast deine Jünger in die ganze Schöpfung gesandt als Zeugen des Evangeliums. Du hast sie gesegnet und ihnen versprochen, bis zum Ende der Welt bei ihnen zu sein. Voll Dankbarkeit für die Gnade des Glaubens, die du mir geschenkt hast, bitte ich Dich: Mache mich durch deinen Geist zu einem glühenden Apostel. Hilf mir, andere für dich zu gewinnen durch das Zeugnis der Liebe und der Freude, aber auch durch Fürbitte und durch Leiden. Sei gelobt und angebetet jetzt und allezeit. Amen.

Siebter Tag: In der Nachfolge des gekreuzigten Herrn

Das Geistliche Tagebuch Jordans zeigt uns, wie sehr er aus der Freundschaft mit Christus lebte, wie er aber auch Zeiten tiefer innerer Dunkelheit ertragen musste und wie Prüfungen des Fernseins Gottes und andere Versuchungen ihn bedrängten. Ein Wort aus der Apostelgeschichte über die Leiden, die auf Paulus nach seiner Bekehrung warteten, traf ihn besonders tief: „Ich werde ihm auch zeigen, wie viel er für meinen Namen leiden muss“ (Apg 9,15-15). Vom Leiden mit Christus erwartete er sich eine große apostolische Fruchtbarkeit. Der Blick auf das Kreuz Christi, die häufige Meditation der Todesangst und des Kreuzweges des Herrn verlieh ihm die Kraft, in den Prüfungen standzuhalten, und schenkte ihm Augenblicke tiefer Freude mitten im Leid. Er ermutigte seine Mitbrüder, „Nachfolger und Jünger des Gekreuzigten“ zu sein und „in ihrem ganzen Denken, Handeln und Wirken den Gekreuzigten im Herzen ausgeprägt zu tragen, so dass nicht mehr sie wirken, sondern Christus in ihnen“.

Worte von P. Franziskus

Das Kreuz ist dein Leben,
das Kreuz ist dein Heil,
das Kreuz ist deine Krone,
das Kreuz ist dein Ruhm,
das Kreuz ist deine Hoffnung,
das Kreuz ist dein Schild,
das Kreuz ist dein Schutz,
das Kreuz ist dein Anteil,
das Kreuz ist deine Freude.

O Kreuz, sei gegrüßt! O Kreuz, sei gegrüßt, einzige Hoffnung!

“Ich aber will mich allein des Kreuzes Jesu Christi, unseres Herrn, rühmen.” (Gal 6, 14)

Meditiere oft das Leiden unseres Herrn Jesus Christus!

O Kreuz! O süßes Kreuz! O Kreuz, wie sehr muss ich dich um Jesu willen liebend umfassen!

O süßes Kreuz! O Kreuz, du meine große Stärke! ... Oh, für Christus und mit Christus leiden!

Je mehr sie leiden, desto größer wird Ihr Erfolg sein! In dem Verhältnisse, als der apostolische Mann leidet, wirkt er für das Heil der Seelen! Die Werke Gottes gedeihen nur im Schatten des Kreuzes. Durch Arbeiten, Mühen, Schweiß, ja vielleicht durch Blut müssen sie Seelen retten. Und wenn es Ihnen manchmal schwer fällt, o blicken Sie auf zu Ihrem göttlichen Meister, wie Er da am Kreuze hängt zwischen Himmel und Erde, verlassen von Gott und den Menschen! Und wenn die stürmischen Wogen der Trübsale Sie zu verschlingen drohen, ja wenn Sie schon am Untersinken zu sein scheinen, o dann blicken Sie wieder auf zum Kreuz, und Sie werden wieder aufjubeln und von neuem kämpfen und leiden! Ja, dulden Sie, harren Sie aus bis ans Ende!

Gebet von P. Franziskus

O mein Jesus, Bedrängnisse und Versuchungen überfielen mich über die Maßen.

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Warum hilfst du deinem Knecht, dem in die Enge getriebenen Schaf nicht auf? ‚Meine Seele ist zu Tode betrübt. Vater, wenn du willst, nimm diesen Kelch von mir! Aber nicht mein Wille soll geschehen, sondern der deine.‘

Gebet

Herr Jesus Christus, du hast uns bis zum Ende geliebt. Du bist am Kreuz erhöht worden, um alle an dich ziehen zu können. Aus deinem geöffneten Herzen sind Blut und Wasser geflossen. Wir danken dir, dass du auch uns einlädst, aus dir, der Quelle lebendigen Wassers, zu schöpfen. Schenke auch mir den Heiligen Geist, den Geist der Wahrheit und der Liebe, damit ich dich von Herzen liebe und in dir auch meinen Nächsten. Dir sei mit dem Vater und dem Heiligen Geist Dank und Lobpreis in Ewigkeit. Amen

Achter Tag: Unterwegs zur Heiligkeit auf dem Fundament der Demut

Im geistlichen Lebensprogramm, das P. Franziskus Jordan im Alter von 43 Jahren niederschrieb und das er sich fortan immer vor Augen hielt, erbat er sich mit einer Hoffnung voller Gewissheit von Gott große Heiligkeit, besonders aber Demut. Demut bedeutete für ihn nach dem Wort der hl. Theresia von Jesus Wahrheit, das Stehen zur eigenen Armut, aber so zugleich zur Anerkennung des Beschenkt-Sein von Gott mit großen Gaben und Gnaden. So notierte er sich das Wort dieser großen Heiligen: “Eine Seele, die nie erkannt hat, dass sie von Gott große Gaben empfangen hat, wird sich nie erheben, etwas Großes für Gott zu tun.“ Die Demut erwuchs ihm aus der Dankbarkeit für seine Berufung und die unzähligen Zeichen der Liebe Gottes. Er wollte immer hinter seiner Berufung völlig zurücktreten, um die Menschen zu Gott zu führen.

Worte von P. Franziskus

Erkenne, o Mensch, deine Schwachheit und wirf dich in die Arme deines göttlichen Erlösers! Wache und prüfe dich in all' deinem Tun, damit nicht der Stolz, mit der Tugend verschleiert, deine guten Werke zerstöre; dieser giftige und gefährliche Wurm zernagt am liebsten die verdienstlichsten Taten!

Die wahre Demut ist der Schlüssel, mit dem du die Gnadenschätze des Himmels öffnen kannst.

Meine Seele, wenn du wie die selige Jungfrau bei Gott Gnade erlangen möchtest, so sei wie sie in allem demütig, denn Gott widersteht den Stolzen und gibt seine überreiche Gnade dem Demütigen!

“Es widerspricht nicht der Demut, die Gaben Gottes in sich anzuerkennen.”

O Herr, was bin ich, dass du meiner gedenkst? Was habe ich, das ich nicht von dir empfangen hätte?

Betrachte oft, was du bist, und du wirst so der Hoffahrt einen schweren Stoß versetzen!

Sei gütig und von Herzen demütig und voller Liebe gegenüber dem Nächsten: Das ist der Wille Gottes, und auf diese Weise wirst du viele Menschen für Christus gewinnen.

Endlich soll es uns zur Demut treiben, weil sie die Grundlage zu großer Heiligkeit ist, zu großen Werken, um Großes an uns und am Heil der Seelen zu wirken. Je größer das Gebäude werden soll, desto tiefer muss das Fundament gegraben werden! Je größer das Gebäude unserer Selbstheiligung werden soll, desto tiefere Demut ist notwendig. Je Größeres wir zum Heil der Seelen wirken wollen, desto tiefer muss die Demut sein. Wie können wir, wenn wir die Demut nicht besitzen, auf Gott rechnen?

Gebet von P. Franziskus

Mein Herr und mein Gott. Vor dir und vor allen Geschöpfen bezeuge ich: Alles, was Gutes an mir ist, stammt von dir, und was ich an Gutem zuwege gebracht habe, zuwege bringe oder noch bringen werde, verdanke ich deiner Hilfe. Darum sei Dir allein die Ehre, die Kraft und die Herrlichkeit von allem Geschaffenen in alle Ewigkeit. Amen.

Gebet

Herr Jesus Christus, du hast uns bis zum Ende geliebt. Du bist am Kreuz erhöht worden, um alle an dich ziehen zu können. Aus deinem geöffneten Herzen sind Blut und Wasser geflossen. Wir danken dir, dass du auch uns einlädst, aus dir, der Quelle lebendigen Wassers, zu schöpfen. Schenke auch mir den Heiligen Geist, den Geist der Wahrheit und der Liebe, damit ich dich von Herzen liebe und in dir auch meinen Nächsten. Dir sei mit dem Vater und dem Heiligen Geist Dank und Lobpreis in Ewigkeit. Amen

Neunter Tag: Unter dem Schutz Marias, der Mutter des Heilandes und der Königin der Apostel

P: Franziskus Maria vom Kreuz verehrte Maria vor allem als Mutter des Heilandes im Wissen um seine und unsere Berufung, für das Heil aller Menschen zu beten, zu arbeiten und zu leiden. Er vertraute auf sie, die Königin der Apostel, die am Pfingstfest inmitten der Jünger, den Heiligen Geist für sie erlebte. In der unbefleckten Jungfrau sah er die mächtige Helferin im Kampf gegen alle satanischen Mächte. In aussichtslosen Situationen nahm er seine Zuflucht zur schmerzhaften Mutter und betete lange und inständig vor ihrer Statue. Er liebte die Mutter des Herrn als seine eigene Mutter. Ständig war er versunken in die Betrachtung des Lebens, Leidens und der Verherrlichung Jesu an der Seite Mariens im Rosenkranz. Er erlebte dieses Gebet als „mächtiges Mittel des Seeleneifers“.

Worte von P. Franziskus

Lebe allezeit in einer heiligen Vertrautheit mit Jesus, Maria und Josef!

Vor allem müssen wir der allerheiligsten Dreifaltigkeit unsern innigsten Dank abstaten und dann jener erhabenen unbefleckten Jungfrau, die das Haupt Luzifers zertreten hat; sie hat ihren Schutzmantel ausgebreitet, sie hat uns beschützt in Gefahren von innen und von außen; die Königin der Apostel hat sich erwiesen als unsere Mutter, sie hat uns ihre Fürsorge, ihren Schutz zugewendet...Bringen wir uns also der lieben Muttergottes ganz zum Opfer, und tun wir es mit Freuden! Was wir ihr geben, werden wir zurückbekommen! Oh! Welche Freude und welcher Trost, wenn Sie sagen können: Ich gehöre ganz der Mutter Gottes! ... Welche Freude in der Todesstunde, wenn die Hölle alles aufwenden wird, Sie für sich zu gewinnen! Dann wird Maria ihren Schutzmantel über sie ausbreiten wenn Sie für sie gelebt haben! Tun Sie es mit Freuden! Welche Wonne und welcher himmlischer Friede wird dann Ihre Seele durchströmen!

Wer in der Liebe zur Mutter Gottes wächst, wächst in allem Guten.

Die Verehrung Mariens ist eine der wirksamsten Hilfen für den priesterlichen Eifer.

Unbefleckte Jungfrau, du bist meine Hoffnung, hilf mir! Dass ich dich doch verherrlichen könnte! Hilf mir, dich zu verherrlichen! Deine Heiligtümer mögen erhalten bleiben und aufstrahlen.

Gebet von P. Franziskus Maria

O Maria!

O Jungfrau!

O Mutter Gottes!

O Königin des Himmels!

O Heilige!

O Unbefleckte!

O meine Mutter und Königin!

O meine Helferin!

Ich weiß gar nicht, wie ich dich genug loben soll.

Gebet

Heilige Jungfrau Maria, wir verehren dich als Mutter des Heilandes und als Königin der Apostel. Dein Sohn hat dich unter dem Kreuz auch uns zur Mutter gegeben. Ich vertraue mich dir an und bitte dich: Hilf mir, Jesus immer ähnlicher zu werden. Bleibe mir nahe im Kampf gegen die Mächte des Bösen und hilf mir, viele Menschen dem Heiland der Welt zuzuführen. Ihm sei Anbetung mit dem Vater und dem Heiligen Geist jetzt und in Ewigkeit. Amen.

P. Stephan Horn SDS